

Kundmachung.

Um den verschiedenen Parteien, welche in dem kritischen Augenblicke des Verhängnisses der belagerten Stadt über die so hochwichtige Frage, ob ein Verzweifelungskampf gegen eine factische Uebermacht geschlagen werden solle oder nicht, Rechnung zu tragen; —

Um uns vor den Uebeln der Anarchie und eines brudermörderischen Zwiespalts im Innern zu bewahren, von welchem unser militärischer Gegner keinen Augenblick säumen würde, Vortheil zu ziehen, finde ich mich veranlaßt, den Herrn Hauptmann Fenneberg als Vertrauensmann der mobilen Corps, so wie den Herrn Hauptmann Redel als Vertrauensmann der akademischen Legion zu meinen Stellvertretern zu ernennen. Ich lasse diese beiden Herren sogleich zum Kriegsrath zu mir entbieten, um nochmals die Frage über die absolute Nothwendigkeit der bereits eingeleiteten Convention mit dem Herrn Feldmarschall in Berathung zu ziehen.

Der kampflustige Theil der Bevölkerung wird daraus ersehen, daß das Ober-Commando zur traurigen, aber unabwendbaren Nothwendigkeit der Unterwerfung unter eine physische Uebermacht mit feierlicher Verwahrung unserer heiligen und unveräußerlichen Rechte, weder überreden noch erschleichen wollte.

Nicht aus Verrath soll die Stadt dem Herrn Feldmarschall übergeben werden. Die klarsten Beweise müssen im Kriegsrathe, mit meinen neu ernannten Herren Stellvertretern Fenneberg und Redel vorliegen, daß die Stadt ohne die gewisse Aussicht, eines Entsatzes von Seite der Ungarn, gegen die großen Kräfte des Herrn Feldmarschall bei allem Muth der Bevölkerung nicht gehalten werden könne, daß wir nach dem Bombardement von einigen Stunden aus Mörsern und Zwölfpfündern auf demselben Punkte stehen würden, wie jetzt, und bloß härteren und unversöhnlicheren Bedingungen entgegen zu sehen hätten.

Wien am 31. October 1848.

Messenhauser,

provisorischer Ober-Commandant.

